

Der Bund

18.11.2008

Wohnungsbau: Wald statt Wiese

BREMgartenwald Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) hat das Projekt «Waldstadt Bremer» in der hinteren Länggasse als Modellvorhaben ausgewählt. Es geht darum, im Raum Bern geeignete Standorte für nachhaltige Siedlungspolitik zu ermitteln. Gesamtschweizerisch werden 18 Projekte gefördert. Das Projekt «Waldstadt Bremer» wird vom gleichnamigen Förderverein getragen. Es sieht die Rodung eines Teils des Bremgartenwalds vor. Dieses Waldstück wird von den Initianten des Projekts als «entwertet» bezeichnet und von Anwohnern als Naherholungsgebiet genutzt.

Die Rodung des betreffenden Walds ist nach geltendem Recht nicht gesetzeskonform. Pierre-Alain Rumley, Direktor des Bundesamts für Raumentwicklung, sagte gestern auf Anfrage: «Es geht beim Modellvorhaben nicht um die Tatsache, ob gebaut wird oder nicht.» «Waldstadt Bremer» sei zwar heute nicht möglich, man habe das Projekt wegen des innovativen Ansatzes ausgewählt. Es gehe darum, bis 2010 weitere Standorte zu prüfen.

Nationalrätin Ursula Wyss, SB-Fraktionsvorsitzende und Präsidentin des Fördervereins, schreibt in einer Medienmitteilung, es sei wesentlich sinnvoller, ein Stück Wald mit Anschluss an eine städtische Infrastruktur zu überbauen als eine grüne Wiese weit draussen, weil Überbauungen auf dem Land auch immer mehr Verkehr nach sich zögen. (col)